

## Lisa und die Seifenfee



Isabel Spörl

# LISA UND DIE SEIFENFEE

*Die Geschichte von einem kleinen Mädchen  
und seinen Träumen*

Illustrationen

Günter Motsch

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2014

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-026-6

Copyright (2014) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte bei der Autorin

Illustrationen © Günter E.P.O. Motsch

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

14,00 Euro (D)



*Ich bin die Lisa,  
das sind meine Eltern sowie  
Oma und Opa und der Kater Lucifer.*



## WIE ALLES BEGANN

Dies ist die traumhaft wahre Geschichte von Lisa, dem kleinen blonden Mädchen, das mit seinen Eltern und den Großeltern in einem schönen alten Haus am Rande einer großen Stadt lebt, zusammen mit dem Kater Luzifer.

Lisa ist ein lebhaftes kluges Kind, das mit offenen, fragenden Augen durch die Welt geht. Leider hat sie noch keine Geschwister. Aber sie ist sich ganz sicher, dass Papa und Mama ihr diesen Wunsch irgendwann erfüllen werden. Schließlich bittet sie schon so lange darum.

Lisa ist glücklich, wenn an den Wochenenden alle zusammen an dem großen Küchentisch sitzen und auf Omas Leckereien warten. Den ganzen Vormittag zieht ein Duft von frisch gebackenem Kuchen durch das Haus und lässt Lisas Vorfreude darauf ins Unermessliche steigen. Oma Hilde backt den besten Kuchen der Welt und das Beste für Lisa ist, dass sie immer dabei helfen darf. Na ja, so eine richtige Hilfe ist sie nicht, aber vom Naschen versteht sie was. Schließlich muss einer den Teig kosten!

Zum Mittag hat sie sich erst einmal Kartoffelpuffer mit Apfelmus bestellt. Wenn Oma Hilde gut drauf ist, und das ist sie fast immer, dann darf sich Lisa wünschen, was es zum Mittagessen geben soll. Doch bis zum Essen ist noch viel Zeit.

Wenn es ihr dann zu langweilig wird, geht sie zu ihrem Opa, der so spannende Geschichten erzählen kann. Lisa setzt sich mit einem Schwung auf seinen Schoß und sieht ihn mit ihren großen fragenden Augen an, dann weiß er, dass es wieder einmal Zeit für eine Geschichte ist.

Opa Walter war sein ganzes Leben ein »Seebär«. Diesen Ausdruck mag sie besonders, denn er klingt so bedeutend und stark, und wenn sie bei ihm ist, dann braucht sie keine Angst zu haben. Opa wird sie vor allen Gefahren beschützen. In solchen Momenten darf sie ausnahmsweise die

Flasche, in die dieses sagenhafte Segelschiff wie von Zauberhand hineingekommen ist, von dem Ständer nehmen und von allen Seiten betrachten. Dann ist sie glücklich und lauscht den Geschichten.



*Das ist Opas sagenhaftes Segelschiff.  
Die Figuren hab' ich selbst gebastelt.*

So weit ist die Welt für die kleine Lisa in Ordnung. Mit Kater Luzifer tollt sie durch den Garten, bestaunt die ersten Schneeglöckchen im Frühling, nascht von den reifen Früchten im Sommer, sammelt buntes Laub im Herbst und baut Schneemänner auf der großen Wiese im Winter.



Wenn Papa Zeit hat, hilft er ihr dabei und es endet immer mit einer Schneeballschlacht und damit, dass sie ihren Papa einseift, obwohl er viel größer und stärker ist.

Wenn Lisa einmal traurig ist, weil ihre beste Kindergartenfreundin Anna sie eine blöde Ziege genannt hat, dann flüchtet sie sich in Mamas Arme. Bei ihr fühlt sich Lisa so geborgen und manchmal vertraut sie Mama auch eines ihrer kleinen Geheimnisse an, denn Mama versteht sie und weiß immer einen Rat.

Aber leider müssen Mama und Papa so viel arbeiten. Da bleibt oft nicht mehr die Zeit, um wie früher herumzutollen, gemeinsame Ausflüge zu dem himmelblauen Badensee im Wald zu unternehmen oder einfach in die Stadt Eis essen zu fahren.

Doch mit Opa Walter stimmt etwas nicht. Er ist in letzter Zeit nicht ganz »auf dem Posten« – das sagen die Erwachsenen, wenn jemand viel hustet und oft im Bett liegen muss. Wann hat er ihr das letzte Mal eine seiner atemberaubenden Geschichten aus fernen Ländern erzählt? Es ist schon lange her.

Er ist auch nicht mehr so lustig wie früher, ist eben ein Opa, ein alter Mann – so sagt Mama oft zu Papa, wenn sie alleine sind. Aber er soll doch immer mein Opa sein, denkt sich Lisa in solchen Momenten. Wir sind eine Familie und haben uns alle so lieb und so soll es bleiben.

\* \* \*

Und wieder ist ein Sommer in dem großen alten Haus vergangen, der Herbst beginnt und es wird so schön bunt im Garten. Lisa tanzt zwischen dem herabfallenden Herbstlaub unter den Bäumen und freut sich darauf, im Kindergarten endlich wieder die niedlichen Kastanien- und Eichelmännchen zu basteln. Mit ihnen spielt sie dann zu Hause Mutter-Vater-Kind. Und auch den Kater Luzifer kann sie mit der Hilfe von Frau Baumann, ihrer Kindergärtnerin, schon basteln.

Na ja, und auf ein Schwesterchen wartet sie immer noch vergebens. Doch wenigstens freut sich Luzifer, mit ihr zu spielen, er ist ja auch fast wie ein richtiger Freund.

Lisa ist so neugierig auf jeden neuen Tag. Was wird er ihr wohl an schönen, interessanten Dingen bescheren? Sie träumt oft von Feen und Elfen, diesen niedlichen kleinen Geschöpfen mit winzigen Flügelchen, die Wünsche erfüllen können. Auch eine Prinzessin wäre sie gerne, wie fast alle ihre Freundinnen im Kindergarten. Dann sieht sie sich stolz auf einem weißen Ross und hat ein wunderschönes glitzerndes Kleid an und alle anderen Kinder und auch die Erwachsenen bestaunen ihre Schönheit und ihre Grazie. So richtig weiß Lisa aber nicht, was es bedeutet, mit Grazie zu sitzen. Aber so hat sie es schon oft in Märchenfilmen gesehen, eine Prinzessin sieht immer wunderschön aus und wird von allen geliebt und einen hübschen Prinzen gibt's da auch. Das wäre dann der Max aus der Kindergruppe von Frau Liebling.

Den Max hat sie auch schon mal auf die Wange geküsst, aber der wollte das überhaupt nicht. Doch wenn im Märchen ein Prinz angeritten kommt, dann küssen sich die zwei IMMER. So kennt sie das aus dem Märchen und dann muss auch der Max das WOLLEN. Ob sie mal mit ihrer Mama darüber sprechen sollte?

\* \* \*

Nun stehen die Kastanienfiguren auf ihrem Regal und bald wird der Winter kommen. Darauf freut sie sich wie jedes Jahr. Denn wenn es schneit und es am Abend heißen Kakao gibt, dann kommt bald der Weihnachtsmann mit seinen vielen Geschenken. Das ist auch wieder die Zeit fürs Plätzchenbacken mit Oma Hilde. Mh, der Duft nach Butter und Mandeln kitzelt jetzt schon ihre Nase. Nach dem Backen zählt Mama die Plätzchen und nur an den Adventssonntagen werden ein paar davon auf die Kaffeetafel gestellt. Doch wie jedes Jahr hat Oma ein Blech extra für